

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Günther Felbinger FW**
vom 22.04.2010

Weiterentwicklung der Hauptschule zur bayerischen Mittelschule

Die bayerische Mittelschule soll die Schülerinnen und Schüler in drei Bereichen besonders fördern, unter anderem in der intensiven beruflichen Orientierung und in der Persönlichkeitsbildung. Zudem sollen die Kernkompetenzen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch gestärkt werden.

Ich frage die Staatsregierung:

1. Sind Ihrer Meinung nach 4 Unterrichtsstunden pro Woche ausreichend, um von einer intensiven beruflichen Orientierung zu sprechen?
2. Wie soll die intensivere berufliche Orientierung erfolgen?
3. Wie und mit welchen Maßnahmen sowohl personeller, konzeptioneller wie inhaltlicher Art fördert die künftige bayerische Mittelschule die Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler?
4. Mit welchen inhaltlichen wie personellen Maßnahmen werden die Kernkompetenzen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in den bayerischen Mittelschulen in den verschiedenen Jahrgangsstufen gestärkt?
5. Wie sieht die zukünftig intensivere Zusammenarbeit der Haupt- und Mittelschulen mit der lokalen Wirtschaft, den Berufsschulen und der Arbeitsagentur aus.
6. Sind hier bereits Regelungen und Partnerschaften getroffen worden, da den Berufsschulen bisher keinerlei Informationen vorliegen?

Antwort

des **Staatsministeriums für Unterricht und Kultus**
vom 27.05.2010

Zu 1.:

Die intensive berufliche Orientierung in Schulleben und Unterricht ist ein Alleinstellungsmerkmal der Haupt-/Mittelschule. Mit einer Reihe an Maßnahmen und Neuerungen werden die Schülerinnen und Schüler intensiv – jedoch stets altersstufengerecht und schülergemäß – auf den Übergang in die Arbeits- und Berufswelt vorbereitet. Diese berufliche Orientierung geht weit über die arbeitspraktischen Fächer bzw. die berufsorientierenden Zweige hinaus, die in der Stundentafel der Haupt-/Mittelschule mit

- jeweils 3 Unterrichtsstunden/Woche (2 Std. Werken/Textiles Gestalten (WiG) und 1 Std. Arbeit-Wirtschaft-Technik (AWT)) in den Jahrgangsstufen 5 und 6,
- 6 Unterrichtsstunden/Woche (1 Std. AWT, 5 Std. Technik, Wirtschaft, Soziales) in der Jahrgangsstufe 7,
- 6 Unterrichtsstunden/Woche (2 Std. AWT, 4 Std. Technik, Wirtschaft und/oder Soziales) in der Jahrgangsstufe 8,
- 6 Unterrichtsstunden/Woche (2 Std. AWT, 4 Std. Technik, Wirtschaft oder Soziales) in der Jahrgangsstufe 9 und
- 5 Unterrichtsstunden/Woche (2 Std. AWT, 3 Std. Technik, Wirtschaft oder Soziales) in der Jahrgangsstufe 10 verankert sind:

An jeder Haupt-/Mittelschule wird eine Reihe von berufsorientierenden Maßnahmen durchgeführt, wie z. B.:

- Einführung einer Projektprüfung in den Prüfungen zum qualifizierenden Hauptschulabschluss und mittleren Schulabschluss und damit Steuerung des Unterrichts in Richtung einer projektorientierten und fächerübergreifenden Arbeitsweise, die von der Wirtschaft als Grundlage beruflichen Arbeitens beschrieben wird,
- Projekte der erweiterten vertieften Berufsorientierung nach §§ 33 und 421q SGB III gemeinsam mit der Arbeitsagentur und Partnern der Wirtschaft,
- Betriebsbesichtigungen ab Jahrgangsstufe 5, Orientierungspraktika in Jahrgangsstufe 7 und Betriebspraktika in den Jahrgangsstufen 8, 9 und M10,
- Unterstützung der Schülerinnen und Schüler durch ehrenamtlich Tätige, wie Patenschaftsorganisationen und Vereine sowie
- Kooperationen mit der örtlichen Wirtschaft und den beruflichen Schulen.

Zu 2.:

Wie in der Antwort zu Frage 1 ausgeführt, wird mit der Vernetzung aller Maßnahmen eine Intensivierung der Berufsorientierung und eine Erhöhung des Praxisbezugs bei den Schülerinnen und Schülern bewirkt.

Um diese Maßnahmen pädagogisch zielgerichtet einsetzen und koordinieren zu können, werden den Lehrkräften im Rahmen der Aus- und Fortbildung gezielte Angebote eröffnet. Zudem wurde in allen Schulamtsbezirken jeweils eine Lehrkraft zum *SCHULEWIRTSCHAFT*-Experten in Kooperation des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus mit dem Arbeitskreis *SCHULEWIRTSCHAFT* im Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V. ausgebildet, die die Vernetzung von Schule und Wirtschaft im Bereich der Haupt-/Mittelschule unterstützt.

Zu 3.:

Im Konzept zur Weiterentwicklung der Hauptschule zur Mittelschule kommt dem Bereich „Stark als Person“ große Bedeutung zu. Insbesondere durch die Beibehaltung des bewährten Klassenleiterprinzips wird sichergestellt, dass die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung nachhaltig begleitet werden. Unterstützung finden die Klassenlehrkräfte durch Fach- und Förderlehrkräfte, aber auch durch externe Partner, wie Paten und Partner der Wirtschaft, die neben den fachlichen Kompetenzen auch den Erwerb von Schlüsselqualifikationen, Selbst- und Sozialkompetenzen fördern.

Weiter wurde gemeinsam mit Modellschulen zum Sozialen Lernen unter Leitung des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung ein Konzept mit konkreten Unterrichtshinweisen erstellt und allen Hauptschulen zur Verfügung gestellt. Auf der Internetseite www.isb-mittelschule.de werden im Menüpunkt „Soziales Lernen“ weitere unterstützende Materialien zum Download angeboten.

An zahlreichen Haupt-/Mittelschulen stehen im Rahmen des Förderprogramms Jugendsozialarbeit an Schulen Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen zur Verfügung, die die Lehrkräfte bei der Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler unterstützen. Es ist vorgesehen, dieses Programm weiter auszubauen.

Zu 4.:

Ziel der Weiterentwicklung der Hauptschule zur Mittelschule ist eine breite Förderung der Schülerinnen und Schüler gemäß ihrer individuellen Anlagen und Talente. Neben einer fundierten Berufsorientierung kommt der Steigerung von Kernkompetenzen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch im Sinne des umfassenden Begriffs der Ausbildungsreife große Bedeutung zu. Eine Stärkung der Kernkompetenzen findet in allen Jahrgangsstufen statt:

Jahrgangsstufe 5:

- Modulare Förderung aller Schüler in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch auf der Grundlage einer individuellen Leistungsanalyse
- Einführung einer zusätzlichen Förderstunde („30. Stunde“) seit Schuljahr 2008/09.

- Teilung der Förderstunde (Verkleinerung der Lerngruppen) durch Bereitstellung einer zusätzlichen Lehrerstunde (Ausbau der Förderstunde zur Intensivierungsstunde) ab Schuljahr 2010/11. Jahrgangsstufe 6:
- Modulare Förderung aller Schüler in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch auf der Grundlage einer individuellen Leistungsanalyse
- Einführung einer zusätzlichen Förderstunde („30. Stunde“) ab dem Schuljahr 2010/11
- Teilung der Förderstunde (Ausbau der Förderstunde zur Intensivierungsstunde) wird ab Schuljahr 2011/12 angestrebt.

Für die Jahrgangsstufen 7 bis 9 ist geplant:

- Bereitstellung zusätzlicher Lehrerstunden zur individuellen Förderung auch der leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler (ab 2011/12)
- Bereitstellung von zusätzlichen Lehrerstunden zur Stärkung des Faches Englisch
 - o Schulversuch ab Schuljahr 2010/11
 - o 7. Jahrgangsstufe ab Schuljahr 2012/13
 - o 8. Jahrgangsstufe ab Schuljahr 2013/14
 - o 9. Jahrgangsstufe ab Schuljahr 2014/15

Für die Jahrgangsstufe 10 ist geplant:

- Im ersten Schulhalbjahr Bereitstellung zusätzlicher Förderangebote in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und ggf. Physik zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler, die den Übertritt in die FOS anstreben, durch Lehrkräfte der Mittelschule (geplant ab Schuljahr 2011/12)
- Seit Jahren bietet die FOS Brückenangebote zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler der Mittelschule an, die im Anschluss an die Mittelschule die FOS besuchen wollen.

Für die geplanten Maßnahmen in den Jahrgangsstufen 6 bis 10 wird der erforderliche Planstellenbedarf in die Haushaltsverhandlungen eingebracht werden.

Zu 5.:

Zusammenarbeit mit der lokalen Wirtschaft

Die bestehenden Netzwerke mit der lokalen Wirtschaft werden gefestigt und weiter ausgebaut. Insbesondere sind die regionalen Wirtschaftsunternehmen ein wichtiger Partner der Haupt-/Mittelschulen, indem sie Praktikumsplätze für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung stellen und gemeinsame Projekte mit den Schülerinnen und Schülern durchführen. Die Schülerinnen und Schüler lernen so die Arbeitswirklichkeit kennen und erhalten die Möglichkeit, sich als zukünftige Azubis zu empfehlen. Zudem unterstützen Vertreter aus Industrie und Handwerk gegebenenfalls auch die Lehrkräfte im Unterricht der berufsorientierenden Zweige.

Auch der bereits erwähnte *SCHULEWIRTSCHAFT*-Experte stellt ein Bindeglied zwischen Schule und Wirtschaftsunternehmen dar und unterstützt durch eine nachhaltige Netzwerkbildung vielfältige Kooperationen.

Kooperationsprojekt „Berufsorientierung an Bayerischen Mittelschulen“

Unterstützung aus der Arbeitswelt gibt es dafür auf zentraler Ebene in Form der Initiative „Berufsorientierung an Bayerischen Mittelschulen“. Dieses Kooperationsprojekt von StMUK, bayme vbm – Die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber, vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. und Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V., hat zum Ziel, die Schulen bei der Auswahl ihrer Berufsorientierungsmaßnahmen zu unterstützen. Dazu wird Transparenz in die Vielfalt bereits erfolgreicher Projekte gebracht und bei Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Partnern aus der Arbeitswelt werden erprobte und probate Maßnahmen, wie z. B. Expertenbesuche im Unterricht, Betriebserkundungen oder Berufsinformationsmessen, bekannter gemacht.

Den heutigen Schülerinnen und Schülern der Haupt-/Mittelschule und künftigen Azubis wird dadurch geholfen, leichter den Beruf zu finden, der zu ihren individuellen Fähigkeiten und Neigungen passt und in den sie ihre persönlichen Stärken besonders gut einbringen können. Zugleich wird aufgezeigt, wie erfolgreich und ideenreich Mittelschulen schon bisher im Bereich der Berufsorientierung arbeiten.

Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur

Die bewährte Maßnahme der erweiterten vertieften Berufsorientierung nach §§ 33 und 421q SGB III in Kooperation mit der Arbeitsagentur wird fortgeführt. Insgesamt stehen dafür Mittel in Höhe von mehr als 12 Mio. EUR zur Verfügung, davon 50% aus dem Staatshaushalt und 50% von der Bundesagentur für Arbeit. Damit werden Projekte zur Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit externen Partnern finanziert.

Derzeit werden zur Unterstützung der Maßnahme berufsorientierende Module durch das Staatsministerium für Unterricht und Kultus in Kooperation mit der Regionaldirektion der Arbeitsagentur definiert, um den Schulen die Organisation und Durchführung dieser Projekte zu erleichtern.

Zusammenarbeit mit den Berufsschulen

Die Zusammenarbeit mit den Berufsschulen wird seit Beginn der Hauptschulinitiative stark ausgebaut. In allen Re-

gierungsbezirken finden gemeinsame Maßnahmen statt, beispielsweise Berufsinformationstage, gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen der Lehrkräfte, Praktika an der Berufsschule von Schülern und Lehrern der Hauptschule.

Besonders erwähnenswert ist auch der Schulversuch „Berufsorientierungsklasse“. Im Schuljahr 2009/10 sind daran 12 Standorte in Bayern beteiligt.

Um die Zusammenarbeit von Hauptschulen und Berufsschulen zu institutionalisieren wurden in allen Regierungsbezirken sogenannte Cluster (Arbeitskreise) gebildet. Jede Hauptschule ist dadurch einer Berufsschule fest zugeordnet, mit der sie zusammenarbeitet. Die Form der Zusammenarbeit wird entsprechend der Gegebenheiten vor Ort von den Schulen festgelegt.

Um die Zusammenarbeit beider Schularten zu fördern, wurden Hauptschul-Berufsschul-Multiplikatoren ausgebildet, die beiden Schularten beratend und unterstützend zur Seite stehen. Sie werden dabei auch von den Vertretern beider Schularten an den Regierungen unterstützt.

Zu 6.:

Alle Beteiligten beider kooperierender Schularten werden fortlaufend im Rahmen von Dienstbesprechungen für die Berufsschulschulleitungen sowie für die Fachlichen Leiter der Schulämter bzw. die dort für die Hauptschule zuständigen Schulräte über Konzeption, Entwicklung und weitere Steuerungsprozesse informiert.

Zudem wurden die Schulen über die Regierungen mit mehreren Schreiben des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus informiert, insbesondere über die Clusterbildung und den Schulversuch „Berufsorientierungsklasse“. Mit KMBek vom 25. März 2010 Az.: S 3-5 S 7641.2/10/1 „Kooperationsmodelle Haupt-/Mittelschule – Berufsschule – Schulversuch Berufsorientierungsklasse“ wird der Schulversuch detailliert beschrieben.

Alle Konzepte und Vorhaben werden von den Schularten gemeinsam erstellt und geplant.